

NOTIZEN

EMBARGO bis 14 h 30

## Operation KALIF

Presseorientierung vom 29. November 1990  
im Bundeshaus  
um 14.30 Uhr

## Organisation der Delegation

Vier Nationalräte Oehler als Delegationsleiter, Jaeger, Pini und Ziegler, den stellvertretenden Staatsschreiber des Kantons Glarus Wettstein sowie Jürg Zbinden

Müssig über diese Zusammensetzung zu sprechen, zumal ja alles bekannt ist, namentlich auch die Vorgeschichte

Hatten nie jemals Probleme, haben uns von vornherein und vor unserem Abflug darauf verpflichtet, die offizielle Schweizer Politik zu vertreten. In diesem Sinne möchte ich mich auch bei den Mitgliedern der Delegation herzlich für das Vertrauen bedanken, welches sie mir schenkten.

Jemand musste die Delegation leiten und nach aussen vertreten

## Zur Pressearbeit

Viel darüber geredet und geschrieben

Wollten mit wenig bis fast keinem Medienvertreter nach Bagdad reisen, haben deshalb einen ersten Flug über Wien nach Ammann/Bagdad fest gebucht.

Haben aber Pressevertreter eingeladen, allenfalls mitzukommen und deshalb auch eine Anmeldeöglichkeit.

Aus den ersten fünf wurden nachher plötzlich weit mehr als 30. Hätten wir nun Kategorien schaffen sollen? Auswählen, nach welchen Kriterien? Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, die Route zu ändern, ab Genf zu reisen und in Ammann ein Sonderflugzeug zu chartern.

Also ist es beinahe verfehlt, uns einen Vorwurf zu unterschieben: die Bedürfnisse kamen von ihnen, den Vertretern der Medien. Dazu kommt, dass das Interesse in der Schweiz an der Operation KALIF bekanntlich mehr als nur gross war

Sind für aufbauende Kritik dankbar gewesen, sind es heute noch.

Hat indessen einige Unterschreibungen, Verdrehungen und auch Aeusserungen gegeben, welche schlimmer als nur unschön waren. Wir laden alle jene Kritiker ein, sich doch einmal direkt mit uns in Verbindung zu setzen, statt in Unkenntnis der Tatsachen über uns zu schreiben.

Gesamthaft möchte wir indessen festhalten, dass wir uns von den Kritikern nie haben beirren lassen, denn wir hatten die Zielsetzung der Rückführung der Geiseln im Kopf

### Zielsetzung der Reise

Wir haben uns klar zum Ziel gesetzt, in erster Priorität Menschen, dann Schweizer und dann wiederum Menschen aus dem Irak mit in die Schweiz nehmen und ihren Familien und Angehörigen zuführen zu können.

Wir waren uns der hohen Zielsetzung bewusst und sind absichtlich auch das Risiko eingegangen, im Falle eines totalen Misserfolges als Verlierer eingestuft zu werden.

Persönlich habe ich immer an den Erfolg geglaubt, auch in den schwierigsten Stunden in Bagdad

Haben wir das Ziel erreicht?

Im Falle der Schweizer grösstenteils, im Falle der Ausländer gemäss unseren Möglichkeiten.

Das Ziel ist aber gesamthaft erst erreicht, wenn alle Schweizer zuhause sind und wenn in Irak oder aus Irak jeder Mensch so ausreisen und wieder einreisen kann, wie wir Schweizer uns das generell vorstellen: frei und gemäss anerkannten Visabestimmungen.

Wir haben uns bei allen entschuldigt, deren Familienangehörigen nicht mit uns zurückkehren können: es sind dies die acht Familien und deren Angehörigen, deren Vater, Ehemann, Sohn und Freund heute Donnerstag in Bagdad wartet, bis er auch und endlich abreisen kann.

### Zu den Kosten

Angesichts der vielen Gerüchte um unsere Reise und deren Finanzierung muss hierüber etwas gesagt und Klarheit geschaffen werden:

Wir haben von niemandem, von keinem Industrieunternehmen, von keinem Verlag und von keiner Privatperson irgendwelche Zuschüsse irgendwelcher Art erhalten.

Mit anderen Worten, die Teilnehmer an der Reise haben sowohl die Kosten für die Reise wie auch für die Unterkunft selber bezahlt. Ob die Medienvertreter die Reise aus eigenen Mitteln bestritten oder sie über ihren Arbeitgeber abrechnen können, wissen Medienvertreter besser als wir Politiker.

In Zahlen bedeutet das, dass die Teilnehmer die Kosten von rund 250 000 Franken selber bezahlt bzw. übernommen haben.

Alle anderen Aussagen sind unwahr und bewusst falsch.

Diese Kosten setzen sich zusammen aus den Reisekosten Genf - Ammann - Bagdad und zurück Bagdad - Istanbul - Zürich. Dazu kommen die Kosten für die Unterkunft und die Verpflegung in Bagdad, dann aber auch für die Transportkosten in Bagdad, die Uebermittlungskosten und allfällige kleine Geschenke.

Die Swissair hat die Kosten für die Rückführung aller Geiseln - also der Schweizer und der Ausländer - unentgeltlich übernommen. Wir danken der Swissair im Namen der Geiseln auch an dieser Stelle.

Die Swissair hat für alle Teilnehmer gegen Verrechnung die Bezahlung von Unterkunft und Verpflegung in Bagdad organisiert, halt so wie es üblich ist, wenn jemand eine Reise macht oder ein Reisebüro betreibt. Diese Verrechnung erfolgt nach den normalen Grundsätzen in der einschlägigen Branche.

Wir danken der Swissair für diese organisatorische Grosszügigkeit, denn ohne die Mithilfe der nationalen Fluglinie hätten wir die Reise nicht derart erfolgreich abschliessen können.

Wir haben die sogenannten Dienstleistungen des EDA bzw. der Botschaft in Bagdad - allgemein mit dem neudeutschen Ausdruck Logistik umschrieben - nur in sehr geringem Ausmass beansprucht: persönlich schätze ich die direkten Kosten, welche wegen unserer Mission dem EDA bzw. der öffentlichen Hand in Bern und namentlich in Bagdad angefallen sind, auf weniger als 1 000 Franken. Es könnten auch Fr 1 500 gewesen sein. Diese Auslagen müssten dann allerdings noch zu den von den Teilnehmern getragenen Gesamtkosten von Fr 250 000 Franken hinzugerechnet werden.

#### Vorschläge

1.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle unsere Schweizer Geiseln den Irak umgehend verlassen können.

2.

Aus diesem Grunde erklären wir uns bereit, als ganze Delegation oder oder in Teilen nochmals nach Bagdad zu reisen.

3.

Eine allfällige zweite Reise kann nur erfolgreich sein, wenn sie vom Bund die notwendige offizielle Unterstützung erhält und nicht immer wieder und laufend von einigen Stellen abqualifiziert wird. Die Gesprächspartner in Bagdad haben uns das klar zu verstehen gegeben. Sie warten auf unsere Rückmeldung.

4.

Als Delegationsleiter habe ich gestern mit dem Generalsekretär des Roten Kreuzes erste Verbindung aufgenommen und ihm unsere Dienste angeboten. Diese erstrecken sich namentlich darauf, die Beziehungen zu allen unseren Gesprächspartnern aus Politik und Wirtschaft im Irak und in anderen arabischen Staaten zur Verfügung zu stellen. Nachdem wir während unserer Reise erstklassige Verbindungen zu allen Ministern der Regierung herstellen und auch pflegen konnten, die zuständigen Mitglieder des Parlamentes von früher kennen, ist eine Erfolg mit dieser Unterstützung absehbar.

Aus hoffentlich verständlichen Gründen pflege ich auch in diesen Stunden die Beziehungen zu den Gesprächspartnern der vergangenen Wochen noch intensiv.

Persönlich bin ich deshalb in direktem Kontakt mit gewissen Stellen der Regierung, um den Draht zur Befreiung der Geiseln aufrecht zu erhalten. Mit anderen Worten bedeutet das, dass wir die Kupferdrähte noch ausgelegt halten.

Wir haben uns bereit erklärt diese unsere Möglichkeiten der Delegation des Roten Kreuzes vor Ort zur Verfügung zu stellen, d.h. innerhalb von 24 Stunden in den Irak zu reisen.

5.

Wir haben uns in Bagdad und im Irak auf den Standpunkt gestellt, dass die Unterstützung mehr als nur mangelhaft war. Es ist müssig, diese unsere Meinung heute zum x-ten Mal zu wiederholen.

Wir haben uns gesagt:

Lieber inoffiziell, dafür aber kompetent und erfolgreich  
als  
offiziell, hingegen inkompetent und erfolglos.

Das bedeutet für uns, dass wir im Falle eines zweiten Anlaufes nicht mehr mit den gleichen Rückenschüssen rechnen.

Die Verantwortung für die Rückführung der restlichen acht Geiseln liegt nun vollumfänglich beim EDA. Wir haben den Weg vorgezeichnet und behaupten sogar, dass wir, die Inoffiziellen die besseren Möglichkeiten haben als die Offiziellen, d.h. der Botschafter Moser.

Wir haben indessen in Bagdad die Vorarbeiten getroffen und Versprechungen vernommen, dass es nicht mehr viel braucht - brauchen würde -, um auch diese acht Geiseln zurückzuführen und mit ihren Familien bei uns zusammenzuführen. Spätestens auf Weihnachten!

6.

Voraussetzungen sind

- die Regelung der leidigen Babyfood-Frage, Muttermilchersatz. Das EDA hat von uns die offizielle Liste mit den gesperrten Quantitäten erhalten.
- einen im Zusammenhang mit der Geiselfrage ausgesprochenen erneuten Friedensappell des Bundesrates, mindesens aber des Aussenministers
- konkrete Aussagen über die Friedenskonferenz in Genf
- für einen umgehenden wie totalen Erfolg für mehr als nur die Befreiung unserer acht Geiseln: einen Appell an die UNO und an die anderen Staaten, die Herausnahme des Babyfood aus der Embaorgoliste zu überprüfen und dann auch zu beschliessen. Nur einen Appell an die Welktöffentlichkeit
- Im Zusammenhang mit der erneuten Irak-Resolution der UNO gibt es genügend Möglichkeiten, sich im Rahmen der UNO-Entschliessungen zu äussern. Die Iraker erwarten dies von uns

- 5 -

Schweizern und von der Schweiz, zumal wir als Nicht-UNO-Mitglied zwar die Sanktionen unterstützen, aber dennoch andere Voraussetzungen mitbringen.

Weiteres Vorgehen

Um die Aussenpolitik aus der Sackgasse herauszuführen, in welcher sie sich unseres Erachtens mindestens organisatorisch wie personell befindet, verlangen wir eine Untersuchung über die Vorfälle im Zusammenhang mit der Geiselnbefreiung, der Zustände in der Botschaft in Bagdad wie generell der Personalpolitik, der Entscheidungsfindung usw. im EDA.

Wir vertreten uneingeschränkt die Auffassung, dass die personelle Besetzung der Botschaft in Bagdad mit Botschafter Moser ungenügend ist, der Botschafter versetzt oder mindestens in die Schweiz zurückzurufen ist.

Dor vormalige Botschafter Schurtenberger ist im Sinne einer Krisenregelung einzusetzen: aus eigener Erfahrung weiss ich, dass allein er die notwendigen Beziehungen hat, um uns aus der Sackgasse herauszuhelfen.

Ob diese Aufgabe- die Untersuchung - von der GPK, von einer Sonderkommission oder aber von Aussenstehenden Stellen übernommen und ausgeführt werden kann, ist zu überprüfen: wichtig sind für uns Sachverstand und Kompetenz und nicht willkürlich parteipolitisch zusammengesetzte Zufallsgremien. Die Parlamentarier, welche allenfalls in solchen Kommissionen Einsetz nehmen, müssen welterfahren sein.

Schlussbemerkung

Diese unsere aussenpolitische Tätigkeit hat unseres Erachtens nichts mit mangelnder Solidarität beispielsweise mit der UNO, den USA oder anderen Staaten zu tun, sondern entspricht einer kreativen, innovation aussenpolitischen Tätigkeit und Tradition, welche an unsere Aufgaben und Geschichte erinnert. Für die Schweiz besteht eine einmalige Chance, statt die Aussenpolitik anderer Staaten zu kopieren oder gar nachzureden, selber aktiv zu werden und neue Ideen einzubringen. Ich erachte dies persönlich sogar als Verpflichtung.

Edgar Oehler